

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde
SCHLACHTENSEE



März 2022

Nr. 739



WELTGEBETSTAG

ENGLAND, WALES UND NORDIRLAND S.8

JAHRESTHEMA
CHRISTLICHE VIELFALT
IN BERLIN
- S.8 -

MONATSSPRUCH MÄRZ HÖRT NICHT AUF, ZU BETEN UND ZU FLEHEN! BETET JEDERZEIT IM GEIST; SEID WACHSAM, HARRT AUS UND BITTET FÜR ALLE HEILIGEN. GALATER 6,18

Beten. Eine Tätigkeit – wenn man es überhaupt eine Tätigkeit nennen kann – die mich zutiefst fasziniert. Einerseits, weil es logisch betrachtet verrückt wirken kann, vor allem deswegen, weil nicht bewiesen werden kann, dass es irgendwas bringt. Faszinierend aber andererseits, weil ich den starken Impuls zu beten bei mir und anderen in besonderen Situationen beobachte. Auch manche Atheisten beten in der Konfrontation mit Gefahr oder dem Tod. Beten ist das Natürlichste und Unnatürlichste der Welt zugleich.



Vikarin Marika Elena David

Der Monatsspruch steht im Epheserbrief Kapitel 6. Die Mehrheit der historisch-kritischen Bibelforscher gehen davon aus, dass diesen Brief nicht Paulus ursprünglich verfasst hat, sondern er ihm zugeschrieben wird, um dem Inhalt mehr Bedeutung zu verleihen. Aus heutiger Sicht wäre das ein Unding und hätte rechtlich schwere Konsequenzen. Damals war es sehr verbreitet, um den Text aufzuwerten. Die Aufforderung, im Gebet zu verharren, verliert auch nichts von ihrer Kraft, wenn der Verfasser ein Pseudopigraph ist. Für diesen Verfasser ist Beten mehr als Gott lediglich um etwas zu bitten. Es ist ein idealerweise kontinuierlicher Sinneszustand, in dem der bzw. die Betende Gott nicht aus den Augen verliert und mit diesem kommuniziert. Professor Dr. Michael Gese schreibt, dass der gesamte Epheserbrief aus einer betenden Haltung heraus geschrieben worden ist.

Das ist natürlich ein sehr hohes Ziel und schwer vereinbar mit dem Alltag heute in Berlin. Dennoch berührt der Text direkt mein Herz. Hört nicht auf zu beten und zu flehen. Täglich verfolge ich wie viele andere die Entwicklungen in dem aktuellen Konflikt in der Ukraine, und es macht mir Angst. Ich fühle mich machtlos. Frieden ist nicht selbstverständlich, auch nicht bei uns in Europa. Seid wachsam schreibt der Verfasser. Ich bete, dass leitende Politiker*innen in diesen Tagen wachsam sind und Entscheidungen treffen, die Frieden zur Folge haben.

Interessant ist auch der Kontext der Aufforderung, im Gebet zu verharren. Diese folgt auf ein Militärbild, welches in der Bibel mehrmals verwendet wird u.a. bei dem Propheten Jesaja. Der bzw. die Leser*in wird dazu aufgefordert, sich die Waffenrüstung Gottes anzuziehen: die Hüften umgürtet mit Wahrheit, ein Panzer der Gerechtigkeit und beschuht an den Füßen, bereit für das

Evangelium des Friedens. So bete ich, dass Machthaber*innen dieser Welt sich mit Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden umgürten, um eine Deeskalation voranzutreiben.

Harrt aus, lesen wir – während die Pandemie wütet und auch bei uns die Zahlen täglich steigen. Es wird viel darüber gestritten, was jetzt die richtige Strategie ist.

Ich muss zugeben pandemiemüde zu sein, auch wenn mir bewusst ist, dass es für mich ein Luxusproblem ist. Aber auch für uns Privilegierten in Schlachtensee ist es momentan kalt, dunkel und teilweise einsam.

Hört nicht auf zu beten und zu flehen! Ja, das macht Sinn. Ich möchte beten für unsere Kinder und Jugendlichen, dass sie unbeschwerter leben können. Beten für die Singles, dass sie bald ausgehen und neue Menschen kennenlernen können. Beten für die Wirtschaft, dass Firmen nicht Insolvenz anmelden müssen und Menschen dann ohne Arbeit dastehen. Beten für Ältere und vulnerable Gruppen, dass sie keine Angst haben müssen, vor die Tür zu gehen. Und beten für all die Länder, die viel schwerer von der Pandemie betroffen sind als wir. Hört nicht auf zu beten.

Der Monatsspruch fordert auch zur Fürbitte auf. Bittet für alle Heiligen, heißt es. Hier hat der Verfasser sicher die Gläubigen im Blick gehabt, weil die Christ*innen in dieser Zeit aufgrund ihres Glaubens oft verfolgt wurden. Ich musste bei den Heiligen spontan an unsere heutigen Ärzt*innen und Pfleger*innen denken. An die herausragende Leistung, die sie in den letzten zwei Jahren vollbracht haben. Das geht weit über einen normalen Arbeitseinsatz hinaus, und ich bete, dass sie weiterhin die Kraft haben, für unsere Gesundheit zu sorgen.

Nun, am 4. März ist Weltgebetstag und wir treffen uns um 18 Uhr in der Johanneskirche. Natürlich kann man auch alleine zu Hause beten, aber es gibt viel Kraft es gemeinsam zu tun. Jesus sagt, wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. Ich freue mich auf Licht und gemeinsames Beten.

Be there or be square,
Amen.

Marika Elena David

AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT

Im Januar tagte der regionale Jugendausschuss der Seengemeinden zum ersten Mal. Beschlossen wurde, die regionale Zusammenarbeit weiter zu stärken. Für diesen Zweck wurde eine gemeinsame Jugendkasse der Seenregion angelegt.

Der GKR hält das Thema Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde für sehr wichtig. Entsprechend wird in der nächsten Präsenzsitzung über ein Konzept diskutiert werden. Dazu gehört auch die Gestaltung der Bildseite des Schaukastens.

Im Rahmen der Corona-Maßnahmen findet das Abendmahl im Gottesdienst bis zum Ende der Pandemiesituation nur ein bis zwei Mal monatlich statt. Danach soll noch einmal generell über die Gottesdienst-Ordnung befunden werden.

Im Herbst 2022 finden GKR-Wahlen statt. Der GKR traf dazu erste Vorbereitungen.

Günter Hänsel



EIN SPAZIERGANG UM DEN SCHLACHTENSEE

Schweigend und bewusst um den Schlachtensee gehen - eine Weise, im Alltag innezuhalten und dabei Gott zu spüren, der schon immer mitgeht.

Weitere Informationen und Anmeldung über die Website und über das Gemeindebüro.

Nächster Termin:

12. März, Treffpunkt 8.30 Uhr vor der Johanneskirche

Günter Hänsel



ÜBEN!

SIEBEN WOCHEN OHNE STILLSTAND

Der Junge auf dem Plakat zur Fastenaktion hat offensichtlich Freude am Üben! Aber sieben Wochen ohne Stillstand üben?

Wir wollen uns an vier Abenden im März mit dem Üben, mit dem Stillstand und mit der Frage beschäftigen, wofür wir denn üben sollen. Und wie macht man das denn?

Wir freuen uns, dass die Fastenaktion in diesem Jahr zusammen mit der Kirche zu den Zwölf Aposteln stattfindet und es somit wieder eine ökumenische Veranstaltung sein wird.

Nachfolgend die Termine und Themen:

- 2. März** Mein Ziel (Jesaja 2, 1 – 5)
Claudia Glage, Karin Trageheim,
Michael Schirmann
- 9. März** Dranbleiben (Matthäus 4, 1 – 11)
Josephine von Weyhe
- 16. März** Stille (Lukas 2, 19)
Pfarrer Günter Hänsel
- 23. März** Neu vertrauen (Johannes 21, 15 – 17, 19)
Pfarrerin Sonja Albrecht

Alle Abende beginnen um 19.30 Uhr und finden immer im Gemeindehaus Matterhornstraße 37/39 statt.

Die Abende können auch einzeln besucht werden; es gilt die Coronaregel 2G. Bitte melden Sie sich über das Gemeindebüro oder über die Webseite an.

Michael Schirmann, Günter Hänsel

JUNGE GEMEINDE



Adventsfahrt nach Hirschluch

Das neue Jahr beginnt für die Jugendarbeit so, wie das alte Jahr geendet hat. Die Sorge um Ansteckung treibt uns um und wir sind damit beschäftigt, Wege zu finden, die uns auch weiterhin Begegnungen von jungen Menschen ermöglichen. Der digitale Raum ist eine Möglichkeit, allerdings kann er das Zusammensein an einem Ort, das gemeinsame Lachen, die leisen Seitengespräche und die ganze nonverbale Kommunikation, die gerade im jungen Alter wichtig ist, nicht ersetzen.

Aus dieser Erkenntnis heraus haben wir im Dezember eine Reise gemacht. Mit 55 Jugendlichen und mit verschärften Sicherheitsvorkehrungen. Trotz allem.

Nun gilt es, die offene Arbeit aufrecht zu erhalten und kreativ zu werden. Denn die Jugendlichen wollen es. Und sie brauchen es nach zwei Jahren Pandemie ganz dringend.

Neben den offenen Angeboten am Dienstag und am Donnerstag treffen wir uns zweimal im Monat mit Konfirmandinnen, Konfirmanden und Jugendlichen aus ganz Deutschland, um Sonntagabend um 17:30 Uhr gemeinsam online Gottesdienst zu feiern. Denn besser ist es, zusammen zu sein.

Im Jahr 2022 geht es für uns auch wieder auf Reisen. Im Juni ist es endlich soweit! Vom 10. bis 12. Juni 2022 findet in Bad Wilsnack das Landesjugendcamp statt. Das Motto ist „Strahlend in die Zukunft“. In diesem Thema stecken Hoffnung und Optimismus ebenso wie die Frage nach Klima-, Umwelt- und Naturschutz. Es gibt ein buntes Programm mit Musik, Workshops, Aktionen, Gottesdienst, Gesprächsrunden und Vieles mehr. Teilnehmen können Jugendliche ab 12 Jahren.

Darüber hinaus fahren die Jugendlichen aus der Seenregion vom 10. bis zum 24. Juli 2022 nach Slowenien. Den ersten Teil der Reise verbringen wir in den Bergen, den zweiten Teil am Mittelmeer. Wir werden die Hauptstadt Ljubljana besichtigen, die fantastische Natur des Landes erleben und gemeinsam eine gute Zeit haben.

Informationen und Anmeldungen gibt Sebastian Huck (sebastian.huck@gemeinsam.ekbo.de).



„HIJOB“ - EIN BESONDERER JUGENDGOTTESDIENST

SAMSTAG, 26. MÄRZ, 17 UHR, NILOLASSEE
MIT PFARRERIN DANIELA MARQUARDT

Im Jochen-Klepper-Saal des Gemeindehauses Nikolassee im Kirchweg 6, 14129 Berlin wird diese dramatische Geschichte mit viel Musik von Konfirmand:innen und Jugendlichen der Gemeinde Nikolassee in Scene gesetzt.

In einem „Special“ unseres kirchlichen Kulturmagazins haben wir die einmalige Gelegenheit, die berühmte biblische Persönlichkeit Hiob zu begrüßen und zu interviewen. Wir erfahren, welch furchtbaren Alptraum dieser rechtschaffene und gottesfürchtige Mann erlebt hat.

Nacheinander erreichen ihn mehrere Hiobsbotschaften: Naturkatastrophen zerstören seinen Besitz, er verliert seine Kinder, leidet unter einer schweren Krankheit und sogar seine Frau und seine Freunde klagen ihn an: „Du, Hiob, musst selbst an deinem Unglück mitschuldig sein!“ Aber Hiob beteuert immer wieder seine Unschuld und klagt schließlich Gott selbst an und fordert Gerechtigkeit.

Endlich wendet sich Gott ihm zu und antwortet.

Aber diese Antwort ist ganz anders, als Hiob es erwartet hatte.

Ulrich Hansmeier, Petra Polthier

VERLEGUNG DER KREISSYNODE

Aufgrund der Situation wurde die Kreissynode von Mitte März auf den 10./11. Juni verlegt, um in Präsenz tagen zu können.

Sonja Albrecht

KIRCHE FÜR EINSTEIGER PILGERN

Das Pilgern gibt es schon sehr lange. Der erste Pilger war laut der Bibel Abraham, Urvater des Judentums, des Christentums und des Islams. So hat jede Religion ihre eigenen Pilgerzeiten und Gewohnheiten. Traditionell brachen in der Fastenzeit viele christliche Pilger nach Rom auf, wo auf dem Petersplatz der Papst zu ihnen sprach und dies auch heute noch tut. Juden pilgerten zu ihren Wallfahrtsfesten Pessach, Schawout und Sukkot nach Jerusalem auf den Tempelberg. Dort standen einst zwei Tempel, von denen allerdings heute nur noch die Klagemauer steht. Muslime haben einen eigenen Pilgermonat, den Dhul-Hidscha. In ihm sollte jeder Muslim einmal in seinem Leben nach Mekka gepilgert sein. Der Hadsch, wie diese Pilgerreise genannt wird, ist eine der fünf Säulen des Islam. Auch die Hindus kennen das Pilgern. Zwischen Januar und März findet in Indien in jedem dritten Jahr eine Völkerwanderung statt, wenn Millionen Hindus zum Krugfest an einen heiligen Fluss pilgern. Auch bei den Buddhisten spielt das Pilgern eine große Rolle. Neben den Wirkungsorten Buddhas zählen auch Reliquienschreine mit den sterblichen Überresten oder Gebrauchsgegenständen Buddhas als Heiligtümer, zu denen gepilgert wird.

Im Mittelalter pilgerten Menschen, um sich auf ihrem Glauben zu besinnen und um Buße zu tun. Wer pilgerte, unternahm eine Reise zu einem heiligen Ort. Pilger waren oft lange unterwegs, meistens zu Fuß. Mit der Reformationszeit nahm das Pilgern ab. Martin Luther verglich Pilgern mit dem Ablasshandel. Heute pilgern Menschen auch aus nicht-religiösen Gründen. Sie wollen ihren Alltag vergessen, sich auf wesentliche Dinge in ihrem Leben konzentrieren, mit sich in einen inneren Monolog treten, oder einfach der Natur näher sein. Dabei geht es nicht mehr darum, an einem bestimmten Ort anzukommen, sondern der Weg ist das Ziel sowie die Erfahrungen, die unterwegs gesammelt werden und die Menschen, die einem begegnen. Pilgern heißt das Nötigste in einen Rucksack packen, den Alltag hinter sich lassen und von diesem aufzubrechen. Das Gewohnte aufbrechen, einen ersten Schritt wagen, ohne den zweiten zu kennen, eine haltende Hand zu spüren. Weg-gehen von der Routine, vorwärts gehen, im Gehen Zeit zum Atmen haben und die Sinne anfüllen. Weit-blicken zu neuen Horizonten, rück-blicken auf Gutes und Manches loslassen, durch-blicken und Zusammenhänge neu erkennen, ein-blicken und sich selbst wahrnehmen, aus-blicken auf unbekanntes Terrain und neue Perspektiven entdecken. Und schließlich an-kommen, an einem Ort, einem Gefühl, einer Gewissheit und möglichst dem inneren Frieden.

Beatrix von Foerster

110 JAHRE SCHLACHTENSEE

Dieses Jahr wird unsere Johanneskirche 110 Jahre alt. Dies nehmen wir zum Anlass, an besondere Menschen und Ereignisse rund um die Johanneskirche zu erinnern.

DAS FLÜCHTLINGSLAGER DÜPPEL

Es gehörte gar nicht zum Gemeindegebiet, aber es gab eine intensive Verbindung zwischen dem Flüchtlingslager Düppel und unserer Gemeinde: Nach dem Ende der Blockade im Mai 1949 wurden in dem Gebiet zwischen Lissabonallee, Am Rohrgarten und Potsdamer Chaussee Flüchtlinge aus der „Ostzone“ untergebracht. Sie kamen damals in Scharen nach Berlin, um den Einschränkungen im kommunistischen System zu entfliehen und ein selbstbestimmtes Leben „im Westen“ zu beginnen. Mit S- und U-Bahn, die damals ungehindert zwischen Ost- und West-Berlin verkehrten, war dies relativ einfach möglich. Die Menschen wurden in Lagern untergebracht, so auch in den Baracken, die im Krieg für Dienststellen des Oberkommandos der Wehrmacht errichtet worden waren und in denen nach Kriegsende schon viele „Displaced Persons“ – zumeist jüdische Überlebende aus den KZs, Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene - eine vorübergehende Bleibe gefunden hatten, bis sie während der Blockade ausgeflogen wurden. Hier, am Rande der Stadt, nah der Grenze zur späteren DDR, gerieten die Flüchtlinge in ein Ghetto. Sie lebten oft jahrelang in äußerst beengten und schwierigen sozialen Verhältnissen.

Hellmuth Linke, von 1949 bis 1974 Pfarrer in Schlachtensee, hatte das Flüchtlingslager bereits in seiner früheren Funktion als Zehlendorfer Jugendpfarrer kennengelernt. Er hielt im Lager Kindergottesdienste und kümmerte sich um die Belange der Familien. Linke schreibt später: „Die Not der Flüchtlinge ging mir, der ich auch meine Heimat verloren hatte, sehr zu Herzen.“ Er machte es deshalb 1949 zur Bedingung für seine Wahl zum Schlachtenseer Pfarrer, dass die Gemeinde bereit war, das Flüchtlingslager zu betreuen.



Vikarin Mary Heilner,
ökumenische Fieldworkerin
aus der amerikanischen
Patengemeinde Westfield



1952: Kaffeetafel mit Mary Heilner, Pfr. Linke (ganz hinten), Schwester Erna und Frau Jordan (vorne links)

Die Gemeinde ging darauf ein, zumal schon durch die amerikanische Vikarin Mary Heilner aus der Schlachtenseer Patengemeinde Westfield eine Verbindung zu dem Lager bestand. Mary Heilner hatte kurz nach dem Krieg dort als ökumenische Fieldworkerin begonnen; sie wohnte bei der Gemeindegemeinschaft Hanna Reichmuth. Gemeinsam sammelten sie tatkräftige Frauen aus dem „Mütterkreis“ um sich, die ihnen beim Lagergottesdienst, den Mary Heilner regelmäßig durchführte, und bei der Betreuung von Gruppen für Kinder und Erwachsene halfen.

Zum Weihnachtsfest 1950 wurden in der Gemeinde Lebensmittel für die Herstellung von Christstollen gesammelt - die aus Westfield eingetroffenen Pakete waren dafür eine große Hilfe. Daraus entwickelte sich eine über lange Jahre durchgeführte Aktion, in der junge und alte Schlachtenseer unter Leitung der Gemeindegemeinschaft Erna Holzmann jedes Jahr Hunderte von Weihnachtspaketen für das Flüchtlingslager sammelten. Eine weitere Verbindung ergab sich später durch Dr. Manfred Karnetzki. Er war Seelsorger in Düppel und hatte, als er 1958 nach Schlachtensee kam, die Frauen aus dem Mütterkreis im Lager schon kennengelernt. Zuletzt war das amerikanische Pfarrerehepaar Don und Ann McCord, das von 1961–64 in unserer Gemeinde lebte und arbeitete, in Düppel engagiert. Zusammen mit den Frauen vom Mütterkreis wirkten sie dort auf vielfältige Weise bis das Lager nach dem Mauerbau 1964 aufgelöst wurde.

Gisela Krehnke

KUNST UND KAFFEE
GUSTAVE CAILLEBOTTE:
MALER MÄZEN, SAMMLER UND SEGLER

Digitaler Vortrag am 2. April, 11.00 Uhr

Bevor wir wieder zu unserem vertrauten Format zurückkehren, werden wir uns noch einmal digital treffen. Gesine Harms, uns seit dem letzten digitalen Rundgang durch die Kunsthalle Bremen bekannt, wird einen Vortrag mit Bildbeispielen zu Gustave Caillebotte halten. Wie schreibt sie in ihrer Ankündigung: "Der Maler Gustave Caillebotte hat den Impressionismus auf originelle Weise formal und inhaltlich neu interpretiert: so führen seine atemberaubenden Perspektiven und ungewöhnlichen Bild - Ausschnitte zu einem neuen Sehen in der Kunst."

Sechs Bilder von Gustave Caillebotte sind im Museum Barberini zu sehen, so dass das Erleben vor den Originalen nicht so ganz fern ist.

Wer dieses Erlebnis noch nicht mit uns geteilt hat, möge sich trauen und diese neue Art einer Museumsführung kennenlernen. Und so geht's: Sie melden sich per Mail bei Christine Jeep unter cj@jeep.name an. Zwei Tage vor der Führung bekommen Sie dann eine Mail mit einem (langen) Link. Auf den müssen Sie klicken (am 2. April 22 gegen 10.50) und dann einfach den Angaben auf Ihrem Monitor folgen und beitreten. Das Honorar für die Führung zahlt die Gemeinde. Für eine Spende auf das Gemeindekonto Stichwort KuK sind wir natürlich dankbar. Wir freuen uns auf die gemeinsame Begegnung im digitalen Raum.

Christine Jeep

DIGITALE ANGEBOTE

Mitlerweile können viele unserer Gottesdienste und Veranstaltungen wieder wie gewohnt stattfinden. Für die, die auf Grund von Corona nach wie vor nicht in Präsenz teilnehmen können oder wollen, gibt es auch viele digitale Formate. Unter diesem Link findet sich eine gute Übersicht über alle Angebote:

www.ekbo.de/themen/kirche-im-digitalen-raum.html



DER SCHAUKASTEN: EIN SCHAUFENSTER IN DIE GEMEINDE

Es war eine schöne Tradition: Jugendliche gestalten den Schaukasten! Ausgehend vom Monatsspruch wurde für die „Vorderseite“ des Schaukastens ein großes Holzbrett bemalt, beklebt und beschrieben. Jeden Monat neu konnten wir uns überraschen lassen, wie die Jugendlichen die alten Worte der Bibel kreativ umsetzen. Angeleitet und begleitet wurden sie dabei von Katja Herrmann-Brentel. Auch an dieser Stelle Ihnen dafür noch einmal herzlichen Dank, liebe Frau Herrmann-Brentel!

Dieser Dank gilt auch den Jugendlichen, die ihre Zeit und Kreativität immer wieder neu zur Verfügung gestellt haben.

In der Corona-Zeit gab es einen Umbruch: das gemeinsame Malen war erschwert, Interessen haben sich geändert. So beenden wir dieses Projekt und freuen uns auf Neues. Denn der Schaukasten wird nicht leer bleiben. Die Übergangszeit nutzen wir, um Sie an Erinnerungen an unsere Schlachtenseer Wurzeln teilhaben zu lassen. Unsere Kirche wird in diesem Jahr immerhin bereits 110 Jahre alt. Nach ein paar Planungswochen eröffnen wir dann das „Schaufenster in die Gemeinde“. Einblicke, die neugierig machen, Einladungen, die Lust machen, vorbeizuschauen. All das soll Raum finden. Genaueres erfahren Sie demnächst im Gemeindeblatt und vor allem: im Schaukasten!

Sonja Albrecht

JAHRESTHEMA 2022:

CHRISTLICHE VIELFALT IN BERLIN



EIN GEBET GEHT UM DIE WELT: DER WELTGEBETSTAG

Das ganze Jahr über wollen wir uns in unserem Gemeindebrief mit der christlichen Vielfalt in Berlin beschäftigen und dabei so lokal wie möglich bleiben. So haben in einem Gespräch mit dem Pastorenehepaar Schneider einen Einblick in die Adventistengemeinde erhalten,

die vielen über das Krankenhaus „Waldfriede“ ein Begriff ist. In dieser Ausgabe geht es nicht um eine konkrete Gemeinde oder Konfession, sondern um eine ökumenische Basisbewegung, die Menschen aus allen Konfessionen zusammenbringt: den Weltgebetstag.

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen in der Bewegung des Weltgebetstags. Gemeinsam beten und handeln sie dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. So wurde der Weltgebetstag in den letzten 130 Jahren zur größten Basisbewegung christlicher Frauen. Die Idee dahinter ist einfach: Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball und verbindet Frauen in mehr als 150 Ländern der Welt miteinander! Denn immer am ersten Freitag im März beschäftigt sich der Weltgebetstag mit der Lebenssituation von Frauen eines anderen Landes. Christliche Frauen aus diesem Land oder einer Ländergruppe wählen Texte, Gebete und Lieder aus. Diese werden dann in weltweiten Gottesdiensten auf 88 Sprachen in weit über 100 Ländern gefeiert. Im vergangenen Jahr fand der Weltgebetstag bei uns nur als Online-Gottesdienst statt. Doch in den Jahren zuvor war es eine schöne Gelegenheit, mit Frauen verschiedener Konfessionen aus Schlachtensee und der Umgebung ins Gespräch zu kommen. Der Gottesdienst fand abwechselnd in den Gemeinden statt. In diesem Jahr laden wir zu uns in die Johanneskirche ein.

Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden uns die Frauen aus England, Wales und Nordirland ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen uns von ihrem stolzen Land mit seiner multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft. Es ist eine gute Tradition des Weltgebetstages, dass die Themen nicht abstrakt behandelt werden, sondern am Beispiel einzelner Frauen ein Gesicht bekommen. In diesem Jahr werden mit den Geschichten von Lina, Nathalie und Emily Themen wie Armut, Einsamkeit und Missbrauch zur Sprache kommen. Neben diesen Themen bieten auch Brexit und Corona-Pandemie im Vereinigten Königreich genügend Anlass für Unmut. Doch als Christ*innen glauben wir an die Rettung dieser Welt, nicht an ihren Untergang! Der Bibeltext Jeremia 29,14, der im Zentrum des Gottesdienstes steht, ist ganz klar: „Ich wer-

de euer Schicksal zum Guten wenden...“.

Der Weltgebetstag ist dabei viel mehr als ein Gottesdienst im Jahr! Er weitet den Blick für die Welt. Frei nach seinem internationalen Motto „informiert beten, betend handeln“ macht er neugierig auf Leben und Glauben in anderen Ländern und Kulturen. Der Weltgebetstag bringt Menschen unterschiedlicher Konfessionen zusammen. Beim Weltgebetstag engagierte Frauen reden nicht nur über Ökumene und Solidarität – sondern sie leben sie. Außerdem schärft der



The Link Café

Weltgebetstag den Blick für weltweite Herausforderungen wie Armut, Gewalt gegen Frauen und Klimawandel. Ein wichtiges Zeichen der Solidarität beim Weltgebetstag ist die Kollekte aus den Gottesdiensten. Sie kommt vor allem Frauen- und Mädchenprojekten weltweit zu Gute und stärkt das Engagement lokaler Frauengruppen und -organisationen im Weltgebetstagsland. Falls Sie am 4. März nicht in die Johanneskirche kommen können, die Anliegen des Weltgebetstages aber unterstützen möchten, finden Sie hier die Möglichkeit, online zu spenden: www.weltgebetstag.de. Seien Sie herzlich eingeladen und feiern Sie den Weltgebetstag gemeinsam mit uns! Auch wenn der Weltgebetstag die Anliegen von Mädchen und Frauen stärken will, sind ausdrücklich alle willkommen! Der Gottesdienst am Freitag, dem 4. März, beginnt um 18 Uhr (3G). Herzstück des Weltgebetstages ist es, dass alle im Anschluss noch zusammen sitzen und bei kulinarischen Köstlichkeiten aus dem Gastland miteinander ins Gespräch kommen. Inwiefern das pandemiebedingt möglich sein wird, werden wir noch klären. Doch wir werden uns – in welcher Form auch immer – etwas Köstliches einfallen lassen. Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Sonja Albrecht & das Team des Weltgebetstages

INTERNATIONALER WELTTAG DER FRAUEN AM 8. MÄRZ

Den internationalen Frauentag gibt es seit über 110 Jahren. Der Tag soll die bisherigen Errungenschaften der Frauenrechtsbewegung feiern, Aufmerksamkeit für bestehende Diskriminierung und Ungleichheiten schaffen und dazu ermuntern, sich selbst für die Gleichstellung von Mann und Frau einzusetzen. Auch wenn die Gleichberechtigung im Laufe des 20. Jahrhunderts große Fortschritte machte, kann von absolut gleichen Rechten für Frauen in vielen Bereichen immer noch keine Rede sein. Anfang 2018 hatten erst 142 der 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die Gleichstellung der Geschlechter in ihre Verfassung aufgenommen. Oft werden Frauen und Männer noch unterschiedlich bezahlt. In vielen Ländern ist es für Mädchen und Frauen schwieriger, das gleiche Maß an Bildung zu erhalten wie Jungen oder Männer, was letztlich die Einkommensschere zwischen den Geschlechtern vergrößert. Zusätzlich sind Frauen öfter Opfer häuslicher Gewalt. Darüber hinaus zeigen erste Studien, dass die Coronakrise die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern wieder verschärft hat. Viel öfter blieben Frauen bei den Kindern zuhause und unterstützten sie beim täglichen Lernen neben ihrem eigenen Job. Die Coronakrise habe gezeigt, dass die alten Rollenmuster noch tief verankert seien, äußert die Theologin Margot Käßmann und spricht von einer Illusion, wenn so getan werde, als ob Frauen und Männer in Deutschland gleichberechtigt seien. Sie ermuntert Frauen, für ihre Rechte zu kämpfen und forderte sie auf, mutig zu sein, zumal sich manch typischer Frauenberuf in den letzten zwei Jahren als systemrelevant erwiesen habe und es deshalb sehr wichtig sei, dass sich die Arbeitsbedingungen dort endlich verbessern.

„Break the bias“ – stoppt die Voreingenommenheit, lautet das Motto des Frauentages 2022. Den dafür nötigen Mut haben viele Frauen bereits bewiesen. Und dennoch sind sie manchmal zum Scheitern verurteilt, was an verkrusteten Strukturen liegen mag, wenn man beispielsweise an die katholische Kirche denkt. Dort bilden Frauen die Basis der gemeindlichen Arbeit, aber nur 19% von ihnen arbeiten in Leitungsfunktionen in bischöflichen Verwaltungen. Aber die katholischen Frauen begehren auf und fordern Reformen, vehementer als je zuvor, was Bewegungen wie „Maria 2.0“ verdeutlichen.

Theologinnen aller Religionen warnen, dass die Kirche an Glaubwürdigkeit verliere, wenn sie sich nicht für die Gleichberechtigung von Frauen und Männer einsetze. Zwar hat sich in den letzten 110 Jahren das Bewusstsein klar geschärft und die Frauenbewegung hat Vieles erreicht, aber dennoch dürfen Frauen nicht aufhören, für ihre Belange einzutreten, denn der Bedarf ist nach wie vor groß.

Beatrix von Foerster

MUSIK IM GOTTESDIENST

Freitag, 18. März um 19.00 Uhr

TAIZÉ GOTTESDIENST

Sonntag, 20. März um 10.30 Uhr

POSAUNENCHOR

Leitung: Traigott Forscher

* * *

MUSIK IN DER JOHANNESKIRCHE

Sonnabend, 12. März um 18 Uhr

Olga Pappa, Koloratursopran
Svetoslav Costoff, Klassische Gitarre

Mauro Giuliani, Sei Ariette Op. 95
Mauro Giuliani, Sei Cavatine Op.39

Eintritt frei, Spenden erbeten

SCHLACHTENSEE – DER NEUE ZEHLENDORFER ORTSTEIL

Der Zehlendorfer Heimatverein hat ein neues Heft in seiner Chronikreihe herausgegeben.

Auf 70 Seiten sind eine Reihe von Artikeln über Schlachtensee mit vielen Bildern zusammengestellt worden, die schon mal in früheren Jahren an anderer Stelle veröffentlicht wurden und z.T. schon vergriffen sind.

Unter den Artikeln befindet sich auch einer zur Bekenntnisgemeinde Schlachtensee.

Das Heft ist in den Schlachtenseer Buchhandlungen zusammen mit einem Schlachtenseer Lesezeichen für 3 Euro zu erhalten.



Dirk Jordan

KINDER UND JUGEND

Eltern-Kind-Gruppe donnerstags Frau Westermann, wessim@web.de	Gemeindezentrum 16.00 - 18.00 Uhr
Kinderkirche Donnerstag, 10. März	Johanneskirche 10.15 Uhr
Abenteuer Kirche Samstag, 5. März, „Du bist willkommen II“	Gemeindezentrum 10.00 - 12.00 Uhr
Kinderchor 6-8 Jahre: donnerstags 9-12 Jahre: donnerstags Ada Belidis, Tel. 226 848 33	Johanneskirche 15.30 - 16.15 Uhr 16.30 - 17.15 Uhr
Junge Gemeinde donnerstags sebastian.huck@teltow-zehlendorf.de	Gemeindezentrum ab 18.00 Uhr
Thementreff dienstags	Gemeindezentrum ab 19.00 Uhr

KIRCHENMUSIK

Konzertchor donnerstags nach vorheriger Absprache, Tel. 0178-4211216	Johanneskirche 19.30 - 22.00 Uhr
Frauenchor montags, Ada Belidis, Tel. 226 848 33	Johanneskirche 18.00 - 19.00 Uhr
Johanneskantorei dienstags, Igor Schestajew	Johanneskirche 19.30 - 21.00 Uhr
Blechbläserensemble freitags Traugott Forschner, Tel. 0174-3925564 t.forschner@ekbo.de	Gemeindezentrum 18.30 Uhr
Posaunenchor dienstags Philine von Blankenburg, philine@mezzo.de	Gemeindezentrum 19.15 Uhr
„Happy Oldies“ Singen für ältere Menschen mit Karin Gerlach 1. und 3. Dienstag	Gemeindezentrum 11.00 - 12.00 Uhr

GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

Theologie und Glaubensfragen Teilnahme „7 Wochen ohne“ S.3	Gemeindezentrum neue Uhrzeit! 19.00 Uhr
Frauengruppe Montag, 28. März	Gemeindezentrum 19.30 Uhr
Frauengruppe Blickwechsel Dienstag, 29. März beatrixfoerster@gmail.com	Gemeindezentrum 20.00 Uhr
Besuchsdienstkreis Mittwoch, 30. März	Gemeindezentrum 9.00 Uhr
Krankenhausbesuchsdienst auf Anfrage im Gemeindebüro	Hubertus-Krankenhaus
terre des hommes mittwochs auf Anfrage im Gemeindebüro	Gemeindezentrum 10.00 - 12.00 Uhr 15.00 - 17.00 Uhr
Literarische Teestunde Mittwoch, 9. März	Gemeindezentrum 15.00 Uhr
Volkstanzgruppe 3., 10. und 17. und 24. März	Gemeindezentrum 19.00 - 21.00 Uhr
Erzählcafé auf Anfrage im Gemeindebüro	Gemeindezentrum 15.00 - 17.00 Uhr
Gärtnertreffen dienstags	Gemeindegarten 17.00 Uhr

KOSTENPFLICHTIGE FAMILIENBILDUNGSKURSE

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl Gemeindezentrum
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60 dienstags 14.00 - 15.30 Uhr

Bitte erkundigen Sie sich
bei den Verantwortlichen, im Gemeindebüro oder
auf der Webseite, **ob die Termine**
stattfinden können.
www.gemeinde-schlachtensee.de

Junge dt./schwed. Familie mit 2 kleinen Kindern sucht

WOHNUNG/HAUS ZUR MIETE/KAUF,
sehr gern mit Gartennutzung. Kontakt:
Familie Olofsson 0176 24079265.

Ich (w, 38) suche Gartenhaus oder Wohnung mit Garten für Einpersonenhaushalt zur Miete. Biete gern Hilfe bei Gartenpflege, Einkaufen, Gassi gehen oder Kinderbetreuung.
Kontakt: Claudia Brückner
claud28484@gmail.com
0151 51 93 15 58

Ich suche ab sofort eine **2-3 ZIMMERWOHNUNG.** Ich arbeite als Krankenschwester im Immanuel-Krankenhaus und seit 20 Jahren als selbstständige Heilpraktikerin in eigener Praxis. Vielen Dank für Ihren Anruf
Beate Tobies 0177-3166490

Christliches Ehepaar (beide Altenpfleger) mit zwei Kindern sucht
WOHNMÖGLICHKEIT ZUR MIETE.
Sie bieten Unterstützung im Haushalt an.
Infos unter menzel@dwstz.de oder
0178 85 88 972

Zuverlässige Haushaltshilfe gesucht!
1-2x wöchentlich für 1-Pers.-Haushalt
am S-Bahnhof Schlachtensee.
Tel. 801 11 64

„Nur ruhiges Gefühl der Gegenwart ist Glück.“

Friedrich Rückert: Werke, Band 2, Leipzig und Wien [1897]

Um Sie bei diesem Ziel zu unterstützen, zu begleiten bringe ich für diese Aufgabe als zertifizierter ILP-Coach eine fundierte Ausbildung mit. Das Wichtigste ist dabei die Empathie und Herzenswärme, die meine Klienten als wertvoll für das Besprechen ihrer Themen schätzen.

Das Thema Beziehung ist ein häufiges. Ob in einer Partnerschaft, zu den Kindern, den Eltern, bei der Arbeit oder die Beziehung zu sich selbst. Es braucht manchmal ein unbekanntes, neutrales Gegenüber, um Klarheit zu bekommen und die Schritte zum „Glück“ zu gehen.

Ich bin gerne für Sie da und freue mich auf ein unverbindliches Kennenlerngespräch und Ihren Anruf unter 0163 35 48 740.



„Kleine Remise“ in der
Matterhornstraße 62 | 14129 Berlin
3 Min. zum S-Bahnhof Schlachtensee (S1)
kontakt@paarcoaching.berlin
www.paarcoaching.berlin

MARTINA REICHARDT
COACHING | PAAR · SINGLE · FAMILIE

IMMOBILIEN
Olaf Goltz
diskret – unabhängig – erfolgsorientiert
Suche für vorhandenes Klientel
Häuser, Villen, Eigentumswohnungen jeder Art

Wir bringen Ihr Geld in Sicherheit

Urselweg 12
14163 Berlin
Tel. 030 80498043
eMail: o-goltz@t-online.de

Beratung
Bewertung
Vermittlung
Verwaltung
Hausbetreuung

BAUHOF
ERIK NEUMANN UND SOHN GMBH & CO. KG

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerlei
- Gerüstbau
- Bautechniker Hochbau

Laubenweg 5
14959 Trebbin / OT Glau

Tel.: 033 731 / 1 56 93
Fax: 033 731 / 1 06 46

www.bauhof-neumann.de • info@bauhof-neumann.de

Dipl. Kfm. Reinhard Palmen

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Argentinische Allee 22b, 14163 Berlin
Tel: +49 (0)30-80902331
Fax: +49 (0)30-80902332
E-Mail: steuerberater@palmen-berlin.de
www.palmen-berlin.de

Alebo
Inhaberin: Sabine Melzer
Physiotherapie Heilpraktik Osteopathie
für Babys, Kinder und Erwachsene

Gartenstraße 19 | 14169 Berlin
Tel. 81 86 28 95 | Mail: info@alebo-berlin.de

GREVE
Bestattungen

Tag und Nacht
803 76 85
gegenüber S-Bhf Nikolassee

www.greve-bestattung.de

VERGOLDERMEISTERIN

Königin-Luise-Str. 49
Domäne Dahlem – 14195 Berlin

ANJA
ISENSEE

www.anja-isensee.de
vergolderin@anja-isensee.de
Tel 030 / 311 63 483
Mobil 01577 / 15 97 417

ENGEL & VÖLKERS

Besonderer Service für besondere Kunden!
Engel & Völkers Berlin Büro Zehlendorf
Matterhornstraße 60, 14129 Berlin
Telefon +49-(0)30-801 08 10
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com

Christliche Familie – Mutter mit kleinem Kind – sucht eine 2-3-Zimmerwohnung im Südwesten Berlins (Zehlendorf, Dahlem, Schlachtensee, Nikolassee, Lichterfelde West) zur Miete. Kontakt über Gemeindemitglied Dr. Christina Linden (c.linden@lindenpraxis.de) oder aber direkt Tel.: 0163 825 63 28, Email: nina.uhlemeyer@gmail.com

BED AND BREAKFAST
in Berlin-Zehlendorf

Ilse Bley
Am Heidehof 42 Fon: 030 802 36 11
14163 Berlin E-Mail: ilse_bley@yahoo.de

Familie mit 5 Kindern, noch 2 im Hause, sucht ab Mai **HAUS ODER WOHNUNG** in Schlachtensee/Nikolassee **zur Miete**.

Tel: 0157 39065262 (Katrin Albrecht)
eMail: kat.albrecht@arcor.de

Freundliche Akademikerfamilie (Dr.-Ing., Journalistin, Neunjähriger) mit Herz und Verstand, gutem Einkommen und lieber, wohlzogener kleiner Hündin sucht wegen Übertritt unseres Sohnes auf das Siemens-Gymnasium eine Wohnung. Wir sind Nichtraucher und gute, hilfsbereite Nachbarn.
eva.steiner@gillan.de, Tel. 0171/1230632.

Himmelsleiter
... das Unfassbare begreifen

Trauer braucht Raum.
Wir sprechen darüber.

BESTATTUNG IN & UM BERLIN
24 h | Tel. 030-390 399 88

MALERMEISTERBETRIEB
GEBRÜDER BERG
Grünwaldstr. 27, 12165 Berlin
Telefon / Fax: 030 859 32 64
Funktelefon: 0179 463 24 41

ANGEBOTE
KOSTENLOS!

Unterkunft für ihre Gäste
Ferienwohnung
in Schlachtensee
60 qm, bis 4 Personen
beste Ausstattung, ruhig, hell,
verkehrsgünstig (Nähe Mexikoplatz)
Tel.: 801 76 73
oder 0172 - 381 76 72

GOTTESDIENSTE IN DER JOHANNESKIRCHE

1. Sonntag der Passionszeit: Invokavit

6. März 10.30 Uhr
Pfarrer Hänsel

2. Sonntag der Passionszeit: Reminiszere

13. März 10.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerinnen Albrecht

Taizé

18. März 19.00 Uhr
Taizé-Andacht Team

3. Sonntag der Passionszeit: Okuli

20. März 10.30 Uhr
Gottesdienst mit Taufe Pfarrer Hänsel

4. Sonntag der Passionszeit: Lätäre

27. März 10.30 Uhr
Familienkirche Vikarin David

5. Sonntag der Passionszeit: Judika

3. April 10.30 Uhr
Gottesdienst Pfarrer Dr. Bethge

GOTTESDIENSTE

IM HUBERTUS-KRANKENHAUS
JEDEN SONNTAG 10 UHR

Bitte bei Pfarrer Weiß erfragen, Tel. 81008-275,
wann und ob Gottesdienste stattfinden können.

WIR DENKEN AN:

BESTATTUNGEN:

Karl-Heinz M.	94 Jahre
Herta S.	92 Jahre
Werner S.	95 Jahre
Manfred G.	80 Jahre
Dorothea O.	77 Jahre

Impressum

Das Nachrichtenblatt der Gemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindekirchenrat herausgegeben. Redaktion: Sonja Albrecht, Marika Elena David, Beatrix v. Foerster, Till Hagen, Günter Hänsel, Friederike Wehnert, Sophie v. Wulffen. Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar. Die nächste Ausgabe erscheint am 27. März, Redaktionsschluss: 8. März

KONTAKTE

Gemeindekirchenrat Vorsitzende: Caroline Zeidler
zu erreichen über das Gemeindebüro

Gemeindebüro:

Montag und Mittwoch 9-13 Uhr
Donnerstag 17-19 Uhr, Freitag 10 - 12 Uhr

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin

Silja Schwarz und Karin Putzke

Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52

E-mail: kontakt@gemeinde-schlachtensee.de

www.gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrerinnen Sonja Albrecht

Ilsesteinweg 4a, Sprechzeiten nach Vereinbarung
(außer montags) Tel. 78 89 04 01 oder über die Küsterei

E-mail: s.albrecht@gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrer Günter Hänsel

Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer freitags)

Tel. 0176 542 672 26 oder über die Küsterei

E-Mail: guenter.haensel@gemeinsam.ekbo.de

Vikarin Marika Elena David

(außer samstags) Tel. 0159 062 939 22

E-mail: marika.elena.david@gemeinsam.ekbo.de

Jugendmitarbeiter Sebastian Huck

Tel. 01575 123 9077

E-Mail: sebastian.huck@teltow-zehlendorf.de

Kirchenmusiker Igor Schestajew

Tel. 21 00 54 89, E-mail: igor.shestaev@web.de

Projektkoordinatorin GiG (Getragen in Gemeinschaft)

Nicole Herlitz, Ev. Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.

Glockenstraße 8, 14163 Berlin, 030 80997037,

Tel. 0172 203 34 39, herlitz@diakonieverein.de

Hauswart: Mustafa Fidanboy, Tel. 0178 811 25 35

Kindertagesstätte Dubrowplatz 4

Leitung Heike Pellmann, Sprechzeiten: Dienstag, 10-12 Uhr

Tel. 802 60 92, E-mail: schlachtensee@kitaverband-mw.de

www.kitaverband-mw.de

Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin

Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Spenden Kreiskirchliches Verwaltungsamt Berlin Süd-

West, IBAN: DE50 5206 0410 3603 9663 99

BIC: GENODEF1EK1

Stichwort „Schlachtensee + Verwendungszweck“

Die Gemeinde führt keine Haussammlungen durch.

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Harald von Trotha, Vorsitzender

foerderungsverein@gemeinde-schlachtensee.de

IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04, BIC: PBNKDEFF 100 100 10